

Wie lieblich leucht't der Sonnenschein

Aus einem Oratorium zu Ehren des Fürsten Johann Casimir, Herzog zu Sachsen

Text: aus ‚Relation von dem herrlichen Actu Oratorio‘ (1630)

Melchior Franck (* um 1579; † 1639)

1 (♩ = 78)

Sopran

1. Wie lieblich leucht't der Son - nen - schein bei die - sem Eh - ren - ta - ge!
2. Daß Gott er - barm! Wir al - ten Drei, sol - len wir auch mit sprin - gen?
3. Ihr G'sel - len, wagt euch noch ein - mal nach Va - ter - lan - des Sit - ten!

Alt

1. Wie lieblich leucht't der Son - nen - schein bei die - sem Eh - ren - ta - ge!
2. Daß Gott er - barm! Wir al - ten Drei, sol - len wir auch mit sprin - gen?
3. Ihr G'sel - len, wagt euch noch ein - mal nach Va - ter - lan - des Sit - ten!

Tenor

1. Wie lieblich leucht't der Son - nen - schein bei die - sem Eh - ren - ta - ge!
2. Daß Gott er - barm! Wir al - ten Drei, sol - len wir auch mit sprin - gen?
3. Ihr G'sel - len, wagt euch noch ein - mal nach Va - ter - lan - des Sit - ten!

Bass

1. Wie lieblich leucht't der Son - nen - schein bei die - sem Eh - ren - ta - ge!
2. Daß Gott er - barm! Wir al - ten Drei, sol - len wir auch mit sprin - gen?
3. Ihr G'sel - len, wagt euch noch ein - mal nach Va - ter - lan - des Sit - ten!

musicalion
klicken für mehr

7 *) individuell änderbar

S.

Du Volk von Spar - ta, *) stell' dich ein, ein Eh - ren - tanz - lein wa - ge!
Viel - leicht der Rück'n uns ist ent - zwei, ver - ges - sen ist das Rin - gen!
Ist doch weit die - ser Für - sten Saal, und wir sind nicht be - rit - ten!

A.

Du Volk von Spar - ta, stell' dich ein, ein Eh - ren - tanz - lein wa - ge!
Viel - leicht der Rück'n uns ist ent - zwei, ver - ges - sen ist das Rin - gen!
Ist doch weit die - ser Für - sten Saal, und wir sind nicht be - rit - ten!

T.

Du Volk von Spar - ta, stell' dich ein, ein Eh - ren - tanz - lein wa - ge!
Viel - leicht der Rück'n uns ist ent - zwei, ver - ges - sen ist das Rin - gen!
Ist doch weit die - ser Für - sten Saal, und wir sind nicht be - rit - ten!

B.

Du Volk von Spar - ta, stell' dich ein, ein Eh - ren - tanz - lein wa - ge!
Viel - leicht der Rück'n uns ist ent - zwei, ver - ges - sen ist das Rin - gen!
Ist doch weit die - ser Für - sten Saal, und wir sind nicht be - rit - ten!

13 (♩. = 84)

S. Laß se - hen dei - ne Tap - fer - keit bei die - sem Freu - den - fes - te,
Wir wa - ren wei - land tapf' - re Leut'; ver - gan - gen ist die - selb' Zeit;
Laßt hö - ren, was der Männer Schar wird rüh - men von sich of - fen - bar;

A. Laß se - hen dei - ne Tap - fer - keit bei die - sem Freu - den - fes - te,
Wir wa - ren wei - land tapf' - re Leut'; ver - gan - gen ist die - selb' Zeit;
Laßt hö - ren, was der Männer Schar wird rüh - men von sich of - fen - bar;

T. Laß se - hen dei - ne Tap - fer - keit bei die - sem Freu - den - fes - te,
Wir wa - ren wei - land tapf' - re Leut'; ver - gan - gen ist die - selb' Zeit;
Laßt hö - ren, was der Männer Schar wird rüh - men von sich of - fen - bar;

B. Laß se - hen dei - ne Tap - fer - keit bei die - sem Freu - den - fes - te,
Wir wa - ren wei - land tapf' - re Leut'; ver - gan - gen ist die - selb' Zeit;
Laßt hö - ren, was der Männer Schar wird rüh - men von sich of - fen - bar;

musicalion

klicken für mehr

19 (♩. = 84)

S. er - zei - ge dei - ne Zier - lich - keit, ver - such, was sei das Bes - te!
jetzt ge - hen wir in Pel - zen, mit Ste - cken vor den Stel - zen.^{*)}
was sie sind, woll'n wir wer - den auf un - ser Grie - chen^{**) Er - den!}

A. er - zei - ge dei - ne Zier - lich - keit, ver - such, was sei das Bes - te!
jetzt ge - hen wir in Pel - zen, mit Ste - cken vor den Stel - zen.
was sie sind, woll'n wir wer - den auf un - ser Grie - chen Er - den!

T. er - zei - ge dei - ne Zier - lich - keit, ver - such, was sei das Bes - te!
jetzt ge - hen wir in Pel - zen, mit Ste - cken vor den Stel - zen.
was sie sind, woll'n wir wer - den auf un - ser Grie - chen Er - den!

B. er - zei - ge dei - ne Zier - lich - keit, ver - such, was sei das Bes - te!
jetzt ge - hen wir in Pel - zen, mit Ste - cken vor den Stel - zen.
was sie sind, woll'n wir wer - den auf un - ser Grie - chen Er - den!

^{*)} Pelzen = Beine; ^{**) individuell änderbar}

25

S. Bom, bi - de bom, bom. bi - de bom, bom, bi - de bom,
(1. - 3.)

A. Bom, bi - de bom, bom. bi - de bom, bom, bi - de bom,
(1. - 3.)

T. Bom, bi - de bom, bom. bi - de bom, bom, bi - de bom,
(1. - 3.)

B. Bom, bi - de bom, bom. bi - de bom, bom, bi - de bom,
(1. - 3.)

28

S. bom, bi bom.

A. bom, bi - de, bom, bom, bi - de bom.

T. bom, bi - de, bom, bom, bi - de bom.

B. bom, bi - de, bom, bom, bi - de bom.

musicalion
klicken für mehr

Das Stück stammt aus einem Oratorium, das zu Ehren des Herzogs Johann Casimir zu Sachsen (1564-1633) geschaffen wurde. Dabei handelt es sich um eine Szenerie aus der Antike zum Thema "Griechen kontra Spartaner", auch religiös-kulturelle Differenzen sind darin thematisiert.

Aus demselben Werk stammt auch das weithin bekannte Liedlein "Kommt, ihr G'spielen".

Anm.: Die Strophenauswahl wurde aus insgesamt acht vorhandenen Strophen willkürlich getroffen.

Typ: Digitale Noten zum Download

Titel: [Wie lieblich leucht't der Sonnenschein](#)

Komponist: [Melchior Franck](#)

Epoche: Renaissance

Thema: Geselligkeit

Reihe/Zyklus: Lieder (weltlich)

Schwierigkeit: Leicht

Instrumentierung Gruppe: Gemischter Chor a cappella

Arrangement: Chor>SATB

Instrumentierung: Gesang Chor>Alt-Stimmen = A(1), Gesang Chor>Bass-Stimmen = B (1), Gesang Chor>Sopran-Stimmen = S(1), Gesang Chor>Tenor-Stimmen = T(1)

Ein geselliges Tanzlied, vertont für 4-stimmigen gemischten Chor [SATB];
Text: ‚Relation von dem herrlichen Actu Oratorio‘ (1630); aus einem Oratorium zu Ehren des Fürsten Johann Casimir, Herzog zu Sachsen.